Villa-Vicencio (weiter nördlich, $32\frac{1}{2}°$ Südbreite) aufgefunden; wenn sie in den ersten Morgenstunden von den Höhen herabsteigt, macht sie in ihrem raschen Fluge ein eigenthümliches Geräusch mit den Flügeln, das man von Weitem unterscheiden kann.

Deutsche ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Protokoll der LXXV. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 6. September 1875, Abends 7 Uhr, im Sitzungs-Local, Unter den Linden No. 13.

Anwesend die Herren: Grunack, Thiele, Reichenow, Cabanis, Mützel, Golz, Schalow, Bau, Kricheldorff und Wagenführ.

Vorsitzender: Hr. Golz. Protokollf. Hr. Schalow.

Der Vorsitzende, Herr Golz, eröffnet die erste Sitzung nach den Ferien. Er legt einen Bericht über die zweite Versammlung des Märkischen Forstvereins, abgehalten zu Potsdam im Juni 1874, vor, verliest aus demselben einen Vortrag des Herrn Dr. Russ, betreffend Vorschläge zur Einbürgerung fremdländischer Vögel in Deutschland, und eröffnet über dieses Thema eine Debatte, in welcher die in jenem Vortrage entwickelten Ansichten im Allgemeinen wenig Anklang finden, einige Vorschläge sogar vollständig verworfen werden. Da aber Resolutionen der Gesellschaft vor Anhörung des abwesenden Autors unthunlich erscheinen und ferner der allgemeine Wunsch laut wurde, dass auch die Gesellschaft den Forstwirthen mit Vorschlägen in jener Richtung nahe trete, so wird beschlossen: in einer der kommenden Sitzuugen die Frage, in welcher geeigneten Weise diese Vorschläge der Forstversammlung des nächsten Jahres zu unterbreiten wären, eingehend zu erörtern.

Herr Cabanis bespricht eine Sammlung von Vögeln, welche vor kurzer Zeit in den Besitz des Berliner königl. zoologischen

Museums gelangt ist, und legt aus derselben einige Arten, die sich als neu erwiesen haben, sowie zur Vergleichung mehrere verwandte Formen, der Gesellschaft vor. Die ornithologische Collection ist von S. M. Schiff Gazelle, welches zur Theilnahme an der Beobachtung des Venus-Durchganges im Juni vergangenen Jahres den Hafen von Kiel verlassen hatte, auf den Kerguelen-Inseln zusammengebracht worden und liefert einen nicht uninteressanten Beitrag zur Ornis jener bisher ornithologisch nur wenig erforschten Inselgruppe. Wie mit grosser Wahrscheinlichkeit von vorn herein anzunehmen war, sind keine eigentlichen Landvögel eingesammelt worden, die übersandten Arten gehören fast ausschliesslich den Lariden, Procellariden, Pelecaniden, Anatiden und anderen Familien der Schwimmvögel an. Herr Cabanis hat die folgenden Arten verzeichnet: *Chionis minor*, *Sterna virgata* n. sp., *Pachyptila vittata*, *turtur* und *Ariel*, *Haladroma urinatrix*, *Oceanites melanogaster* und *nereis* Gld. *Aestrelata Lessoni* (Garnot) und *mollis* Gld.?, *Procellaria aequinoctialis*, *Daption capensis*, *Ossifraga gigantea*, *Lestris antarctica*, *Larus dominicanus*, *Querquedula Eatoni* Sharpe, *Halieus verrucosus* n. sp. *Aptenodytes Pennanti*, *Eudyptes chrysolophus*, *Pygoscelis papua*, *Diomedea exulans*, *fuliginosa* und *culminata*. Von mehreren Arten wurden auch Eier gesammelt. Die beiden in vorstehendem Verzeichniss aufgeführten neuen Arten charakterisirt Herr Cabanis wie folgt:

Sterna virgata n. sp. Alte Vögel, der *St. albigena*, *albistriata* und *vittata* ähnlich. Die ganze Unterseite vom Kinn bis zu den unteren Schwanzdecken, sowie die unteren Flügeldecken sind aschgrau und wenig heller als die Oberseite. Die Kappe ist schwarz; sie wird von der grauen Unterseite durch einen breiten weissen Streifen geschieden, welcher an den Unterkieferwurzeln beginnt und unter dem Auge bis zum Nacken sich fortzieht. Die oberen Schwanzdecken sind weiss. Die Steuerfedern sind an der Aussenfahne grau, an der Innenfahne mehr oder weniger, zuweilen ganz weiss. Schnabel und Füsse corallenroth. Lg. tot. etwa 13 1/2", Schnabel von der Stirn 1 1/8", vom Mundwinkel 1 5/8", Flügel 9 1/2", Schwanz 5 1/4". Die äusserste zugespitzte Steuerfeder überragt die anderen etwa um 1 3/8". Die Gabelung des Schwanzes misst 2 3/8".

Sterna albistriata Gr. von Neu-Seeland hat kürzeren, schwächer gegabelten Schwanz und die Aussenfahne der äussersten Steuerfeder sowie die unteren Schwanzdecken weiss.

Sterna vittata Gm. (v. Pelz. Novara Vög. p. 152) ist ein grösserer

Vogel, hat die unteren Flügel- und Schwanzdecken weiss und einen längeren, tiefer gegabelten Schwanz.

Das Berliner Museum erhielt von *St. virgata* auch Dunenjunge und Eier.

Halieus (Hypoleucus) verrucosus n. sp., dem *H. carunculatus* von Neu-Seeland am nächsten verwandt, mit hellrothen starken Püsteln an der Stirn, seitlich vom Nasenloch bis fast zum Auge. Von genannter Art hauptsächlich nur verschieden durch: Geringere Grösse, namentlich sind Schnabel und Füsse wesentlich kürzer. Der Oberseite fehlen die weissen Abzeichen; der grosse weisse Rückenfleck und der grosse weisse Längsfleck des Flügels beim alten *carunculatus* fehlen gänzlich. Dagegen scheinen die Carunkeln an der Basis des Oberschnabels stärker entwickelt; die Federschnebbe am Kinn ist kurz zugespitzt, während sie bei *carunculatus* mit langer, schmaler Spitze fast bis zum Kinnwinkel sich erstreckt. Schnabel vorherrschend schwärzlich. Nur der Vorderlauf und die Zehenrücken sind hell, Hinterlauf, Schwimmhäute und Zehen dagegen sind schwarz gefärbt.

Ein jüngerer Vogel hat die weisse Unterseite von der Brust abwärts stark braun untermischt. Das Nestjunge ist mit einem fast einfarbig russbraunen Dunenkleide versehen, an der Unterseite mit einzelnen weissgrauen Federchen untermischt. Das ganze Gesicht ist nackt.

Herr Reichenow legt die neuesten Hefte des trefflichen Werkes von Dresser „The birds of Europe" zur Ansicht vor. Durch den gediegenen, inhaltsvollen Text, sowie durch die naturgetreuen und sauber ausgeführten Tafeln in gleicher Weise ausgezeichnet, nimmt dieses Prachtwerk unter allen bisher erschienenen Büchern, welche die europäische Vogelfauna behandeln, unstreitig den ersten Platz ein. Es sind zur Zeit drei Jahrgänge vollständig, der vierte im Erscheinen, im Ganzen 42 Lieferungen ausgegeben, in welchen c. 330—340 Arten abgehandelt wurden. Das Abonnement für diese vier Jahrgänge (incl. Porto) beträgt c. 520 Mark, ein Preis, der in Anbetracht des dafür Gebotenen mässig zu nennen ist. Das schnelle Erscheinen der Lieferungen lässt den nicht zu fernen Abschluss des Werkes hoffen und wird dasselbe dann ein unentbehrliches Handbuch sein, als welches es besonders allen speciell für europäische Ornithologie sich Interessirenden angelegentlichst zu empfehlen ist.

In einer früheren Sitzung, im April 1873 (J. f. Orn. 1873. S. 310), hatte Herr Brehm einige interessante Mittheilungen über den

Nestbau von *Struthidea cinerea* Gld. gegeben. Als Ergänzung zu diesen berichtet nun Herr Grunack über das diesjährige Brüten des „Gimpelhähers" im hiesigen zoologischen Garten und legt zugleich zwei Eier der Art vor. Das jetzt, Anfang September, bereits zur vierten Brut schreitende und sich durch ausnahmsweise Fruchtbarkeit auszeichnende Pärchen begann in der zweiten Hälfte des Monats Mai das Nistgeschäft. Zu beiden Seiten eines kahlen wagerechten Astes des im Käfige befindlichen Baumstammes wurde ein Gemisch von Erde und Lehm mit Speichel vermengt scheibenförmig angetragen, die Wandungen ringförmig erhöht und das Innere, unter Freilassung des Astes, nach und nach napfförmig ausgebaut. Zum inneren Ausbau wurden Pflanzenstoffe und kleine Federn verwandt; die Höhlung selbst wurde mit Gräsern und Wurzelfasern bekleidet. Der Durchmesser des Nestes betrug 130''', die Tiefe 50'''. Anfang Juni, Ende Juli und Mitte August wurden je vier Eier gelegt. Das erste Gelege verspeisten die alten Vögel, aus dem zweiten aber erhielt man, nach ca. vierzehntägiger Bebrütung, drei und aus dem dritten zwei junge Vögel. Später verschwanden dieselben plötzlich und die Vermuthung lag nahe, dass sie irgend einem Raubthiere, welches Zugang zu dem Käfig gefunden haben muste, zum Opfer gefallen wären. Man traf nun die sorgfältigsten Vorkehrungen und dennoch verschwanden auch die Jungen der letzten Brut, so dass mit grosser Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, dass die alten Gimpelhäher, wie die Eier, so auch ihre eigenen Jungen verzehrt haben. Die ziemlich zartschaligen Eier, in der Form denen unseres *Sturnus vulgaris* ähnlich, sind auf weissgrünlichem Grunde am stärkeren Ende mit mehr oder weniger grossen, rostbraunen, theilweise verwaschenen Flecken bedeckt. Länge im Durchschnitt 32''', Breite 23'''.

Bezugnehmend auf das in der Maisitzung d. J. von Herrn Salzmann vorgezeigte Exemplar von *Corvus frugilegus* L. mit eigenthümlicher Schnabelbildung legt Herr Grunack einen Separatabdruck aus den Verhandlungen der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft 1873/74, enthaltend eine Arbeit des Herrn Dr. C. Stölker: Ueber Schnabelmissbildungen, vor.

Herr Kricheldorff, von einer, hauptsächlich entomologischen Zwecken gewidmeten Reise aus Lappland heimgekehrt, hat eine Anzahl der von ihm gesammelten Bälge, Nester und Eier ausgelegt, darunter *Garrulus infaustus*, *Fringilla montifringilla*, *Fr. linaria* u. a. m. Das Gesetz, dass nordische Eier grösser sind als

z. B. deutsche Exemplare, zeigte sich auch hier wieder an den vorgelegten Stücken. Das meiste Interesse erregte ein Nest von *Budytes flavus* mit einem Ei von *Cuculus canorus,* gefunden zu Quickjock unter dem 67° 3' n. Br. Der Kuckuk ist über ganz Skandinavien verbreitet, vom südlichen Schonen bis nach Nordkyn am Eismeere. Wir verdanken D. J. Wallengren (Naumannia 1854 p. 113) die eingehendsten Mittheilungen über die Verbreitung dieser Art auf der skandinavischen Halbinsel.

Herr Cabanis verliest eine briefliche Mittheilung unseres auswärtigen Mitgliedes, des Herrn Kammerherrn v. Krieger in Sondershausen, worin derselbe Herrn Rob. Banzer in Oehringen, einen Schüler des bekannten Plouquet in Stuttgart, als ausserordentlich tüchtigen und durch seine wahrhaft künstlerischen, auch die schwierigste Stellung nach Vorschrift ausführenden Leistungen sich auszeichnenden Präparator auf das wärmste allen sammelnden Ornithologen, Naturfreunden und Waidmännern empfiehlt.

Schluss der Sitzung.

Golz. Schalow. Cabanis, Secr.

Protokoll der LXXVI. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 4. October 1875, Abends 7½ Uhr, im Sitzungs-Local.

Anwesend die Herren: Brehm, Reichenow, Schalow, Schotte, Russ, Grunack, Thiele, d'Alton, Lestow, Kricheldorff, Bau, Mützel, Wagenführ, Sy und Effeld.

Von auswärtigen Mitgliedern: Herr Reg.-Rath Henrici aus Frankfurt a. O.

Vorsitzender: Herr Brehm. Protokollf. Herr Schalow.

Das Protokoll der September-Sitzung wird verlesen und angenommen.

In Stellvertretung des Secretärs, Herrn Cabanis, der, durch Krankheit verhindert, zum ersten Male seit Bestehen der Gesellschaft an der Sitzung nicht Theil nehmen kann, machte Herr Reichenow einige geschäftliche Mittheilungen bezüglich des Berichtes, der von Seiten der deutschen Ornithologen-Gesellschaft über die Frühjahrsversammlung in Braunschweig veröffentlicht worden ist, unter dem Titel: „Bericht über die XXI. Versammlung der deutschen Ornithologen-Gesellschaft, 20.—23. Mai 1875, herausgegeben von W. und R. Blasius". Mitglieder unserer Gesellschaft, welche diesen Bericht zu besitzen wünschen, können denselben unter Einsendung von 2 Mk. 10 Pf. durch den Secretär der O.-G. Herrn